

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

40 (17.2.1937) Zweites Blatt

v. Blomberg an die Frontkämpfer

Empfang beim Reichskriegsminister

Berlin, 16. Febr. Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg gab am Dienstag nachmittag zu Ehren der Teilnehmer des ersten Kongresses der künftigen Internationalen Frontkämpfer-Kommission einen Empfang im Haus der Flieger. Der Vorsitzende des Präsidialrates des Vereinigten Deutschen Frontkämpferbundes, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, stellte dem Minister die Mitglieder der Kommission vor und sprach im gleichzeitigen Namens der ausländischen Frontkameraden den Dank für die Einladung aus.

Generalfeldmarschall von Blomberg hielt an seine Gäste eine längere Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Kameraden! Wenn ich Sie, die Kameraden aus dem großen Kriege, mit diesem Ehrentitel anspreche, und im Namen der deutschen Wehrmacht herzlich willkommen heiße, dann fordert der Sinn des Wortes Kamerad, daß wir alle unser Denken und unser Handeln nach jenen Werten und Tugenden ausrichten, die zu allen Zeiten und in allen Völkern die soldatische Kameradschaft gekennzeichnet haben. Kameradschaft heißt Tapferkeit; Kameradschaft fordert Vertrauen; Kameradschaft gibt es nur zwischen freien, ehrlichen und gleichberechtigten Menschen und Völkern. Kameraden helfen einander; das Wesen wahrer Kameradschaft liegt darin, ein gemeinsames Schicksal gemeinsam zu tragen.

Zwei Jahrzehnte fast sind seit dem Weltkriege vergangen. Es hat nicht an internationalen Versuchen und Bemühungen gefehlt, die Folgen dieses schrecklichen Geschehens gutzumachen und die Wiederkehr des Krieges zu verhindern. Die meisten dieser Versuche sind fehlgeschlagen, sind deshalb gescheitert, weil die Kameradschaft nicht hinter ihnen stand. Jetzt kämpft eine neue „Internationale“, die Internationale der Frontkämpfer, für das gleiche Ziel. Ich glaube, daß diese Internationale das größte Recht und die größte Aussicht einer erfolgreichen Lösung auf ihrer Seite hat. Wer kennt den Krieg besser als Sie, meine Kameraden? Wer hat größere Opfer auf dem Altar des Vaterlandes

geopfert als die gefallenen Soldaten aller Nationen, als die Frontkämpfer, die am eigenen Leib die Wunden jenes Krieges durchs Leben tragen? Wer kann überzeugender für den Frieden der Welt kämpfen als die Soldaten des letzten Weltkrieges?

Das ist eine neue Art des Pazifismus. Sie entspringt nicht der Feigheit, nicht der Selbstsucht und der Schadenfreude. Sie gibt dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber auch Gott, was Gott gehört. Dieser Pazifismus bejaht aus heißem Herzen den Frieden, er bejaht aber auch das Recht und die Pflicht aller Völker zur Landesverteidigung. Dieser Pazifismus bekennt, daß es ehrenvoll ist, für sein Vaterland zu kämpfen und zu leiden. Die Klärung der eigenen Ehre und des eigenen Rechtes aber ist gleichbedeutend mit der Anerkennung und der peinlichen Achtung der Ehre und des Rechtes der Nachbarn.

Diesem Gedanken Bahn zu brechen ist die Aufgabe der Frontkämpfer aller Völker. Diesem Ziele dient auch die jetzige Tagung. Es ist ein Lichtblick am bewölkten Horizont der Politik, daß sich hier in Berlin die Vertreter von 15 Nationen zusammenfinden, um mit gutem Willen der Völkerverständigung und dem Völkerrfrieden zu dienen. Ich wünsche Ihnen, meine Kameraden, dazu vollen Erfolg! Sie lernen in Deutschland ein Reich und ein Volk kennen, das unendliches Leid erduldet hat, das jetzt mit einer heroischen Kraftanstrengung an seiner Wiedergeburt arbeitet, das nichts schrecklicher wünscht und nichts dringender braucht als den eigenen Frieden und den Frieden der Welt. Nehmen Sie diese Überzeugung mit in Ihr Vaterland! Seien Sie die Bannerträger eines neuen Idealismus, eines Ideals, das alle Völker verbindet und alle Feindschaften begraben kann. Seien Sie die Apostel soldatischer Kameradschaft!

Der Minister dankte dem Präsidenten Delcroix und den Vertretern Englands, Frankreichs und aller anderen Nationen dafür, daß sie es ermöglicht haben, diese Tagung in Deutschland abzuhalten. Er leerte sein Glas auf das Ideal der echten Kameradschaft der Frontkämpfer.

WVW-Spende des Deutschen Fleischerhandwerks

142 000 Fleisch- und Würstchen

Berlin, 16. Febr. Der Reichsinnungsmeister des Fleischerhandwerks, Willy Schmidt-Nordsteden, überreichte in Anwesenheit des Generalsekretärs des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, Dr. Felix Schüler, dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, im Auftrage des gesamten deutschen Fleischerhandwerks eine Urkunde über die Spende von 142 785 Fleisch- und Würstchen. Hilgenfeldt sprach dem Reichsinnungsmeister für den aufopfernden Einsatz des Fleischerhandwerks im Dienste unseres Volkes seinen Dank aus. Die Winterhilfsspende des Fleischerhandwerks hat die vorjährige Sammlung um 10 000 Fleisch- und Würstchen übertraffen.

Dr. Goebbels sprach vor den Landesstellenleitern. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Dienstag mittag zu den Landesstellenleitern und Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda über aktuelle Fragen der politischen Propaganda.

Zum Völkerbundskommissar für Danzig ausersehen. Wie verlautet, gilt es als sicher, daß zum Völkerbundskommissar für die Freie Stadt Danzig der Schweizer Professor Karl Burdhardt ernannt wird. Der für Danzig eingesetzte Dreier-Ausschuß dürfte noch im Laufe dieser Woche zur entscheidenden Sitzung über die Ernennung des neuen Völkerbundskommissars zusammentreten.



Englands Königspaar besucht den Londoner Dfen. König Georg VI. und die Königin besuchten zum erstenmal seit ihrer Thronbesteigung die östlichen Viertel von London, in denen bekanntlich die ärmere Bevölkerung wohnt. Bei dieser Gelegenheit nahmen sie auch an der Einweihung des neuen Volkshauses teil und hörten sich ein Konzert an. (Associated Press — M.)

Deutsch-englische Flottenbesprechungen

London, 16. Febr. Am englischen Außenamt fanden am Samstag zwischen den deutschen und britischen Vertretern Flottenbesprechungen über die Herbeiführung eines zweiseitigen Abkommens zwecks Begrenzung der Flottenrüstungen nach dem Muster des Vertrages von 1936 statt. Im Verlauf der Besprechungen stellte sich heraus, daß in dieser Frage keine ersten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Es wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, um einen entsprechenden Vertragstext vorzubereiten. Die englischerseits mitgeteilt wird, finden ähnliche Besprechungen zur Herbeiführung eines zweiseitigen Abkommens auch mit Sowjetrußland statt.

Bergwerksunglück in England. Sieben Bergarbeiter kamen bei einem schweren Explosionsunglück in Südnornton in der Grafschaft Derbyshire ums Leben. Vier weitere Bergarbeiter wurden verletzt. Von den Toten liegen noch drei unter dem Gestein begraben. Die Grube beschäftigt insgesamt 335 Mann unter Tage.

Rasches Vordringen auf Madrid

Salamanca, 16. Febr. Auch am Montag setzten die Truppen der spanischen Nationalregierung in Sarana-Abchnitt südöstlich von Madrid ihren Vormarsch fort. Der Widerstand der bolschewistischen Soldnerhaufen hat im Gegensatz zu Sonntag nachgelassen und die nationalen Truppen befinden sich bereits unmittelbar vor Arganda, an der Straße nach Valencia, also etwa 12 Kilometer östlich von Sarana. Das Vorgehen der Truppen wird tatkräftig von der nationalen Luftwaffe unterstützt, die die feindlichen Stellungen längs der Madridfront mit Bomben belegte. — Die spanischen Nationaltruppen, die bereits alle wichtigen Juhartsstrahlen nach Madrid abgebrochen haben, befinden sich nach diesen Fortschritten nur noch rund 20 Kilometer von der letzten Hauptstraße (nach Guadalupe) bei Alcala de Henares. Damit hat sich aber zugleich auch die ohnehin schon verzweifelte Stimmung der bolschewistischen Boszen in Madrid um ein bedeutendes gesteigert und ein Hilferuf des Madrider Senders sagt den anderen. Ununterbrochen tagt der sogenannte „Verteidigungsausschuß“. Kennzeichnend für dieses Untermenschentum ist es, daß man sich in seiner Not wieder einmal der gepeinigten und hungernden Zivilbevölkerung entsinnt. Man fleht sie an, auszuhalten und sich mit der mangelhaften (!) Ernährung zufriedenzugeben, da „augenblicklich“ keine Möglichkeit bestehe, weitere Lebensmittel herbeizuschaffen. Auch sonst wird die Lage in den von den Bolschewisten heimgesuchten Teilen Spaniens immer kritischer. Selbst die bolschewistischen Sender müssen das zugeben und melden jetzt, daß in Asturien Linsen das einzige Nahrungsmittel bildeten.

Nach dem amtlichen Heeresbericht hat die Avila-Division im Abschnitt Robledo de Chaela einen bolschewistischen Angriff zurückgewiesen. An der Madrider Front gab es verschiedentlich Infanterie- und Artilleriefeuer. Ein äußerst heftiger bolschewistischer Gegenangriff wurde zurückgewiesen, bei dem eine Abteilung der Internationalen Brigade aufgerieben wurde. Mehrere hundert Tote blieben zurück, die noch nicht alle geborgen sind, da sie über ein weites Gebiet verstreut liegen. Die Südarmerie besetzte östlich Madrid die Ortschaften Tablones und Garnatilla und machte viele Gefangene.

Bolschewistischer Massenmörder gefangen genommen

Salamanca, 16. Febr. General Queipo de Llano teilte im Rundfunk die Gefangennahme eines Bolschewistenhauptlings mit, dem mehr als 200 Morde nachgewiesen werden konnten. Der General gab ferner bekannt, daß an der

17 Jahre NSDAP.

Parteierrundungsfeier in der Hauptstadt der Bewegung München, 16. Febr. Der Traditionsbau München-Oberbayern gibt bekannt:

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begeht am 24. Februar 1937 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch in diesem Jahr die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im denkwürdigen Hofbräuhaus-Saal versammeln. Infolge der beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelkundgebung im Löwenbräukeller stattfinden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind: 1. Die Inhaber des Blutordens, die gleichzeitig im Besitze des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind. 2. Die Inhaber des Blutordens. 3. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens. 4. Die Sterneder-Gruppe.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Löwenbräukeller sind: 1. Die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangel im Hofbräuhaus nicht unterkommen können. 2. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangel im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können. Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorzeigung der Zutrittskarte und des Besthausweises für den Blutorden bzw. für das Goldene Ehrenzeichen.

Die Ausgabe der Zutrittskarten erfolgt gegen Vorlage der Besthausweise ab Donnerstag, den 18. Februar 1937 bis Samstag, den 20. Februar 1937 im Hause der Nationalsozialisten, Prannerstraße 20, 1. Stock, jeweils zwischen 9 und 17 Uhr.

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur in beschränktem Maße erfolgen, da sich eine große Anzahl von Parteigenossen aus dem ganzen Reich gemeldet hat. Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten müssen bis spätestens 20. Februar einen Antrag bei der Gauleitung der NSDAP, München, Prannerstraße 20, stellen. Die Kosten für Fahrt und Unterhalt müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst getragen werden.

Schnellzugunglück in England. In der Nähe von Cleasford entgleiste am Montag ein von York nach Lowestoft fahrender Schnellzug. Die Lokomotive überrollte eine neben dem Bahnkörper stehende Barade, in der mehrere Eisenbahnarbeiter ihr Mittagessen einnahmen. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und auch mehrere Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen.

Drei britische Zerstörer zusammengestoßen. Auf der Höhe von Malta stießen am Dienstag die britischen Zerstörer „Active“, „Worcester“ und „Antelope“ zusammen, die zur britischen Mittelmeerflotte gehören. Sie konnten leicht beschädigt, aber mit eigener Kraft in den Hafen zurückkehren.

Dynamitexplosion fordert sechs Tote. Im Hafen von Coquimbo in Chile, etwa 350 Kilometer nördlich von Valparaiso, ereignete sich beim Abwracken eines ausgetrannten Schiffes durch vorzeitige Entzündung eine Dynamitexplosion. Das Schiff flog in die Luft. Sechs Personen wurden getötet.

Doppeltes Todesurteil. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht Traunkstein den 23jährigen Anton Saltner aus Rosenheim und den 34jährigen Max Burger aus Dettshausen wegen gemeinschaftlich verübten Mordes und schweren Raubes zum Tode. Die beiden hatten am 31. Juli 1936 auf der Raasalm bei Nuhdorf am Inn den Senner Eberwein, bei dem sie genächtigt hatten, erschlagen und seiner wertvollen Barockschatulle beraubt.

Madrider Front eine bolschewistische Abteilung in Stärke eines Bataillons eingekreist werden konnte. Unter den hierbei gemachten Gefangenen befanden sich zwei Anführer und 33 Mann, die durchweg die englische Staatsangehörigkeit besaßen.

Auf dem Wege nach Salamanca

Salamanca, 16. Febr. Der deutsche Botschafter bei der spanischen Nationalregierung, General Faupel, traf am Montag abend, aus Berlin kommend, auf der Reise nach Salamanca in Trun ein. Am Übergang der internationalen Bräde Hendaye-Trun wurde Botschafter Faupel von Generalkonsul Roehn und Abgeordneten der nationalspanischen Militär- und Zivilbehörden empfangen. Am Dienstag veranstaltete der deutsche Konsul in San Sebastian anlässlich der Durchreise des deutschen Botschafters einen Empfang, an dem sich eine große Parade anschloß. General Lopez Pintó vereidigte in Gegenwart Botschafter Faupels mehrere tausend Rekruten der Nationalarmee, die er zu aufrechtem Kampf für ein freies nationales Spanien gegen die jüdisch-bolschewistische Weltrevolution aufforderte. General Pintó richtete dann sehr freundliche Begrüßungsworte an unseren Botschafter, in denen er die deutsch-spanische Freundschaft feierte. Der General brachte ein Hoch auf den Führer und Deutschland aus. Botschafter General Faupel dankte dem spanischen General und gedachte zum Schluß seiner Ansprache General Francos und des spanischen Volkes. Anschließend reiste Botschafter General Faupel nach Burgos weiter.

Neue französische Neutralitätsverletzungen

Paris, 16. Febr. Das „Echo de Paris“ berichtet am Dienstag wieder über eine ganze Reihe französischer Neutralitätsverletzungen. Der holländische Dampfer „Dobela“ habe Marseille mit 340 Maschinengewehren, 20 Sanitätskraftwagen und einer großen Menge von Munition verlassen, um sich nach Alicante zu begeben. Zwei französische Devotinne-Kampfflugzeuge vom Typ 27, die je mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet seien, hätten den Flugplatz von Montauban verlassen, um sich nach Sowjetspanien zu begeben. In der ersten Februarwoche haben dem gleichen Blatt zufolge 650 „Freiwillige“ Perpignan verlassen, um über Barcelona und Valencia an die Madrider Front geschickt zu werden. An der französisch-sowjetspanischen Grenze bei Corbère seien 450 „Freiwillige“ über die Grenze gegangen und bei Perthis 300.

1 St. Palmolive-Seife 32 S Für Ihre Haut ~ 3 St. Palmolive-Seife 90 S
die PALMOLIVE 2x2 Minuten-Schönheitspflege



Aus der Landwirtschaft

Durlacher Tageblatt — Pfingstaler Bote

Vorratsschutz auf dem Bauernhof

Von Dr. Madie, Berlin.

30R. Wenn die Ernte glücklich in die Scheunen eingebracht ist, ist sie noch lange nicht in Sicherheit. Das Meer der Vorratsschädlinge und Fehler bei der Lagerung gefährden sie so lange, bis nicht „reiner Tisch“ gemacht ist. Dieses Wort kann nicht wörtlich genug aufgefaßt werden, denn alle direkten Bekämpfungsmassnahmen gegen Speicherschädlinge sind wertlos, wenn sich die Schädlinge in unerreichbaren Schlupfwinkeln verstecken können oder außerhalb der Lagerräume genügend Futter finden, um die Bekämpfungszeit zu überleben.

Der schlimmste Feind des Bauernhofes ist wohl der Kornkäfer oder Kornkrebs, ein 3,5 bis 4,5 mm langer, dunkelbrauner Käfer, dessen Larven sich in den Getreidelörnern entwickeln und sie dabei auffressen. Der durch ihn jährlich verursachte Schaden wird auf rund 100 Millionen Reichsmark angeätzt; ihm fallen 2 bis 3 v. H. der gesamten Getreideernte zum Opfer. Während in Silos und geschlossenen Getreidespeichern die Entweichung mit chemischen Mitteln ziemlich leicht durchzuführen ist, können diese Stoffe auf dem Kornboden des Bauern nicht verwendet werden. Hier ist das sicherste Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel peinlichste Sauberkeit. Der Kornboden ist von Zeit zu Zeit gründlich zu reinigen, wobei keine Körner in Ecken und Ritzen liegen bleiben dürfen. Die Ritzen sind zu verschließen. Nach der Reinigung kann man die Wände und den Fußboden mit einem vom amtlichen Pflanzenschutzdienst geprüften Kornkäfermittel ausspritzen. Diese Mittel sind Berührungsgifte und töten nur die Käfer, die getroffen werden. Am leichtesten gelingt die Ausrottung der Kornkäfer, wenn ein halbes Jahr lang kein Getreide auf den gründlich gereinigten Boden kommt. Diese Maßnahme wird sich leider nur selten durchführen lassen. — Im Gefolge des Kornkäfers findet sich noch eine ganze Zahl anderer Speicherschädlinge, die z. T. selbst Körner anfallen, z. T. die vom Kornkäfer beschädigten weiter zerstören. Alle gegen den Kornkäfer gerichteten Bekämpfungsmaßnahmen helfen auch gegen die anderen Getreideschädlinge.

Zu den Großschädlingen im Bauernhof zählen die Ratten und Mäuse. Eine Ratte kann in einem Jahr 800 Nachkommen hervorbringen, die 600 Zentner Brot oder ähnliche Vorräte fressen. Darüber hinaus wird noch ein großer Teil von Nahrungsmitteln ungenießbar, weil er von den Ratten verschmutzt wird. — Ratten und Mäuse fühlen sich dort am wohlsten, wo sie Verstecke und leicht zugängliches Futter finden. Eine Bekämpfung im Bauernhof muß also damit beginnen, daß alle Mauerritzen geschlossen, Ausgänge vergittert und Rattenlöcher mit Glascherben gefüllt und mit Zement verchiement werden. Größte Sauberkeit in allen Lagerräumen ist auch für die Bekämpfung dieser Schädlinge Voraussetzung. In Ställen sind Futterreste rechtzeitig zu beseitigen, besonders Kleintierställe müssen ständig beobachtet werden. Auch die Küchenabfälle sind rattenföhr zu verwahren. Erst wenn man dem Ungeziefer seine Schlupfwinkel genommen hat und es Hunger leiden muß, hat eine Bekämpfung mit chemischen Mitteln Aussicht auf Erfolg. Die Mäuse im Hause werden im allgemeinen durch die Ratten kurz gehalten, es gibt aber immer noch genügend Plätze, an die die Ratten nicht gelangen. Deshalb müssen dort Fallen aufgestellt werden. Von den im Herbst zuwandernden Feldmäusen wird gern Giftgetreide angenommen. Man muß dieses jedoch so austreuen, daß es vom Geflügel nicht erreicht werden kann. Die grauen Ratten (Wanderratten) vernichtet man am besten mit Brot- und Semmelwürstchen, die man mit einem flüssigen Meerwieselpreparat getränkt hat. Diese Präparate sind für Menschen und Haustiere ungiftig. Die schwarzen Ratten (Hausratten) sind vorfichtiger. Man verwendet hier Stüde von Kürbis, Äpfeln und Möhren, auf die man die Giftpaste aufstreicht.

Zum Vorratsschutz gehört auch eine sachgemäße Lagerung des Obstes und der Kartoffeln. Durch Frost und Fäulnis gehen in jedem Winter 5 bis 10 v. H. der gesamten Kartoffelernte verloren. Diese Verluste sind zum größten Teil vermeidbar, wenn die Kartoffeln sachgemäß eingelagert werden. Nur trockene, gesunde und unbeschädigte Kartoffeln dürfen ins Winterlager kommen. Verletzungen durch Werfen und Anstoßen sind zu vermeiden, da durch die Wunden Fäulnisreger eindringen. — Sebes Winterlager — ob Miete oder Keller — muß frostfrei und gut durchlüftet sein. Die Temperatur kann zwischen 3 und 8 Grad C schwanken. Bei höheren Temperaturen keimen die Kartoffeln zeitig und werden beim Kochen schwarz; Fäulen breiten sich schnell aus. Unterhalb 2 Grad C werden die Kartoffeln süß. Durch Lagern in einem geheizten Raum läßt sich dieser Fehler in 1 bis 2 Tagen beseitigen. Im Keller bewahrt man die Kartoffeln auf Latzenrosten auf. Die Schichthöhe darf 80 bis 100 cm nicht übersteigen. Bei frostfreiem Wetter müs-

sen die Kellerräume öfters gelüftet werden. Aufbewahrung im Dunkeln verhindert vorzeitige Keimung.

Für die Einzellagerung von Obst und Gemüse gelten die gleichen Bedingungen. Man soll jedoch das Obst möglichst nur in einfacher, höchstens doppelter Schicht auf den Latzenrosten ausbreiten, damit sich Fäulen nicht unbemerkt ausbreiten können. Die Haltbarkeit des Obstes ist am besten, wenn es mit dem Riel nach oben lagert und die Räume dunkel gehalten werden. Die Luftfeuchtigkeit kann etwas höher als im Kartoffelkeller sein.

Durch Stallentlüftung gesündere Tiere!

Um die Stallentlüftung ist es heute oft noch sehr schlecht bestellt. Nicht allein darum, weil die Ställe alt und unpraktisch sind. Beizt man frühmorgens seinen schlechten Stall, so schlägt einem eine überaus verbrauchte und ammoniakhaltige Luft entgegen. Oft stinkt der Atem, und nicht selten bilden sich Tränen in den Augen. Dabei bemerkt sich der Mensch noch in der mittleren Luftschicht des Stalles, die aber noch lange nicht so verbraucht ist, als die schwere verbrauchte, in der das ruhende Vieh atmet.

Obt wundert sich der Bauer und Landwirt, daß bei bester Pflege und gutem Futter das Vieh einisch nicht gedeihen will, auch nicht gesund und arbeitsfreudig bleibt. Der Ausfall an Tieren durch Krankheiten und Seuchen ist aber oft einzig und allein auf die schlechte Luft des Stalles zurückzuführen. Seit Jahren befaßen sich nun schon Bauaschleute und Landwirte mit dem Problem der Stallentlüftung. Was bis heute auf diesem Gebiete geschaffen worden ist, reicht meist nicht aus. Mit eingetauchten Zement- oder Tonrohren unter der Stallbede oder gar Holzschächten wurde nicht viel erzielt. Auch die verschiedenen, im Handel befindlichen Wand- und Fensterlüfter sind wenig geeignet, um einen Stall wirksam und zugleich zu entlüften. Darum ist die Stallentlüftung mit Frischluftzufuhr als allerbeste Methode der Stallentlüftung zu bewerten. Naturgemäß ergibt sich die Frage, wieviel Luft unsere Tiere eigentlich zum richtigen Gedeihen brauchen. Nach neuesten Forschungen braucht ein Stück Vieh von 500 bis 600 kg Lebendgewicht stündlich 40—60 Kubikmeter Luft, somit innerhalb 24 Stunden zirkt 1200 Kubikmeter. Diese muß erneuert werden, ohne daß auch nur der geringste Zug entstehen darf.

Da nun die beste Luft dicht unter der Stallbede liegt, ist dafür zu sorgen, daß die Luft über dem Stallboden dauernd erneuert wird. Nicht selten hat man versucht, die Stallentlüftung durch einen Ventilator herbeizuführen. Obwohl er Sommer wie Winter ausreichend arbeitete, ist man in Deutschland von einer derartigen Entlüftung abgekommen, da der ganze Mechanismus von der Stallluft angegriffen wurde und die Reparaturen zu teuer wurden. Da diese Anlage auch mit dauernden Barauslagen verknüpft ist, stellt sie für einen landwirtschaftlichen Betrieb eine zu große Belastung dar.

Obt sieht man auch, daß der Stall durch Windkraft entlüftet wird. Man hat hier alles mögliche schon versucht, doch immer wieder festgestellt, daß die Windkraft ihrer wechselnden Stärke und Richtung für eine wirksame und zugleich Stallentlüftung unbedingt ausreicht. Eingebaute Holzschächte oder Tonrohrleitungen, die von der Stallbede über das Dach führen, sind meistens viel zu eng, nehmen dem Stall die warme Deckenluft, sorgen aber nicht, daß auch die Bodenluft gereinigt wird.

Das Bauamt der Landesbauernschaft Baden gibt allen Bauern und Landwirten, die ihre Stallentlüftung zweckmäßig einrichten wollen, auf Anfordern geeignete Auskünfte.

Bauern und Landwirte, pflegt und dehnt den Hackfruchtbau aus!

Der Hackfruchtbau bringt von der Flächeneinheit die höchsten Erträge an Nährstoffen für Mensch und Vieh. Es ist deshalb notwendig, den vorhandenen Hackfruchtbau nicht nur so gut wie möglich zu pflegen, sondern die Anbaufläche der wichtigsten Hackfrüchte in angemessener Form auszudehnen. Da die Ausdehnung nur auf Kosten bisher angebauter Früchte geschehen kann, aber an den meisten Früchten eine Knappheit haben, sind nur diejenigen zu ersetzen, welche geringere oder unsichere Erträge zeitigen.

Als wichtigste Hackfrüchte für unsere Verhältnisse sind die Kartoffeln, die Zuckerrübe und der Körnermais zu nennen.

Ehrbarkeit auf dem Bauernhof

(Grundlegende, neue Bestimmungen im Erbhofrecht.)

Am 21. Dezember 1936 unterzeichneten die Reichsminister A. Waltherr, Darré und Dr. Gürtner zwei neue Erbhofverordnungen: Die Erbhofrechtsverordnung und die Erbhofverfahrensordnung.

Beide Verordnungen dienen aufgrund ihrer übersichtlichen und leicht verständlichen Form der Vereinfachung des Erbhofrechts und der Klärung mancher Zweifelsfragen, die seit dem Bestehen des Reichserbhofgesetzes entstanden sind. Sie haben drei vorausgegangene Durchführungsverordnungen und zwei kleinere Sonderverordnungen in sich aufgenommen, enthalten also oft und neues Recht.

Eine der besonders wichtigen, neu angeordneten Bestimmungen spricht künftighin jedem an sich erbhoffähigen Betriebe die Erbhofeigentümlichkeit ab, dessen Eigentümer eine Gesamtschuldenslast von mehr als 70 % des zuletzt festgestellten steuerlichen Einheitswertes auf der Besichtigung lastet. Diese Bestimmung wurde aus der Erkenntnis heraus getroffen, daß ein derart überschuldeter Erbhof den Anforderungen, die das Reichserbhofgesetz an den Bauernhof stellt, nicht zu entsprechen vermag. Damit finden auch keine neuen Entschuldungsverfahren in Zukunft mehr statt, nachdem die Frist zur Stellung der Entschuldungsanträge Ende Dezember 1936 abgelaufen ist. Von großer Bedeutung ist auch eine Reihe von Vorschriften über Maßnahmen gegen schlecht wirtschaftende oder bauernunfähige Erbhofbesitzer. Um der Tatsache einer viel zu geringen Erzeugungseistung eines Bauernhofes infolge mangelhafter Bewirtschaftung nicht untätig gegenüber stehen, andererseits auch nicht

gleich zu dem scharfen Vorgehen der Abmeierung schreiten zu müssen, kann jetzt eine Wirtschaftsüberwachung durch einen Vertrauensmann oder eine selbständige Wirtschaftsführung durch einen Treuhänder angeordnet werden.

Vertrauensmann und Treuhänder sollen demnach im Hinblick auf den Vierjahresplan verhindern, daß wesentliche Erzeugungsmöglichkeiten von Nahrungsmitteln unseres Bodens unausgenutzt bleiben. Während der Vertrauensmann dem Bauern aber nur als Berater beigegeben wird (der allerdings seinem Rat durch gewisse Mittel Nachdruck verleihen kann und seine Tätigkeit unentgeltlich ausübt), bewirtschaftet der Treuhänder selbst den Hof für Rechnung des Bauern. Der Eigentümer verliert in diesem Falle die Befugnis, den Erbhof zu verwalten und über die zum Erbhof gehörenden Gegenstände zu verfügen. Diese Befugnisse gehen vollständig auf den Treuhänder über, der dem Bauern und seinen Unterhaltspflichtigen, Familienangehörigen aus den Ertragsanteilen Unterhalt gewährt. Etwasige Reinerträge gehören jedoch dem Bauern.

Eine noch schärfere Form der Ausschaltung des unfähigen und ehrofen Bauern besteht darin, daß diesem neben der Bewirtschaftung auch die Nutzung entzogen ist. Nutzungen und Reinerträge gebühren hier allein dem Treuhänder. Eine Nutzverwaltung kann dem Ehegatten oder demjenigen übertragen werden, der im Falle des Todes des Bauern Auerbe wäre.

Als letzte Stufe erst kommt die Entziehung des Eigentums am Hofe (Abmeierung) in Frage, welche dann vorzunehmen ist, wenn ein bauernfähiger Ehegatte oder ein geeigneter Auerberechtigter, dem die Nutzverwaltung übertragen werden könnte, nicht vorhanden und auch nicht zu erwarten ist.

Zuschüsse beim Ankauf von Eintagsküken und Junghennen

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat auch dieses Jahr wieder Mittel für die Verbilligung beim Ankauf von Eintagsküken und Junghennen bereit gestellt.

Im vergangenen Jahr war aufgrund dieser Verbilligungsaktion von Junggeflügel die Nachfrage so groß, daß nicht alle Anträge um Zuweisung eines Zuschusses berücksichtigt werden konnten. Wie die Nachfrage im Jahre 1937 sein wird, läßt sich noch nicht feststellen.

Die Durchführung der Zuschussaktion ist in Baden in der Weise geregelt, daß die Antragsordrude nur von den badi-schen anerkannten Vermehrungszüchtern ausgehen werden, bei denen die Jungtiere befestigt sind. Allerdings kommen nur die Wirtschaften in Frage, die als Mutter- und Geleitswirtschaften angesehen werden können und die Gewähr bieten, daß sachgemäße Pflege, Haltung und Aufzucht garantiert sind. Wenn jedoch die Bestellung von Junggeflügel bei außerbadi-schen anerkannten Vermehrungszüchtern erfolgt, so ist der Vordruck bei der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe, Reierheimer-Allee 16, unter Kennung der betr. Vermehrungszucht und der Zahl der zu bestellenden Tiere anzufordern. Andere Stellen geben Vordrucke nicht ab.

Trotzdem ist es wünschenswert, daß alle diejenigen, welche die Möglichkeit haben, eine sachgemäße Aufzucht garantieren zu können, solche bestellen und die Junghennen denen überlassen, die hierzu nicht in der Lage sind. Auch kleinere Betriebe sollten sich mit der Aufzucht von Eintagsküken befassen. Die Vermehrungszüchter haben nur beschränkte Aufzuchtmöglichkeiten für Junghennen, vor allem auch im Hinblick auf die Möglichkeit einer hin und wieder eintretenden Verknappung der Futtermittel. Auch werden bei der Zuteilung der Zuschüsse namentlich Besteller kleiner Mengen Eintagsküden berücksichtigt.

Vernichtete Vorräte

<p>Kornkäfer vernichten 2-3% der Getreideernte</p>
<p>Die Nachkommen einer Ratte feßt jährlich 2Waggon Brot</p>
<p>Durch Schwund und Fäulnis verdeden 5-10% der Kartoffeln</p>

Allerlei Interessantes aus Baden



Der Wanderpreis des Reichsstatthalters Robert Wagner für die Stenographen des Reichsarbeitsdienstes auf dem Feldberg vom 17. bis 20. Februar 1937.

D.N.B. Heimatbilderdienst.

Zu den Stenographen des Reichsarbeitsdienstes auf dem Feldberg.

fld. Feldberg, 17. Febr. Bereits zwei Tage vor dem Beginn der Stenographen des Reichsarbeitsdienstes haben sich gegen 300 Arbeitsdienstführer und Arbeitsmänner auf dem Feldberg eingefunden, u. a. Generalarbeitsführer Dr. Heinrich Würzburg und der Arbeitsgruppenführer Baden, Oberarbeitsführer Helff. Ebenso ist der Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, der als Gast den Veranstaltungen des Arbeitsdienstes beiwohnen wird, eingetroffen.

Werkstar-Verpflichtung.

fld. Karlsruhe, 16. Febr. In der Verladehalle der Firma Pfannkuch & Co. fand am Montag die feierliche Verpflichtung der Werkstar durch den Gauwerkstarführer statt, an der außer der gesamten Gesellschaft, die in dem Lager West beschäftigt ist, auch verschiedene Gäste, u. a. Stabsartenführer Horadam, teilnahmen. In kurzen Worten umriß der Gauwerkstarführer die Aufgaben der Werkstaren. Nach der Verpflichtung durch Handschlag eines jeden Werkstarmannes unter der Fahne aller schaffenden Deutschen, sprach der Betriebsführer und gelobte dabei, die Werkstar für die Gemeinschaft im richtigen Sinne einzusetzen.

Landesverband ehemaliger Pioniere in Baden.

fld. Gernsbach, 16. Febr. Anlässlich der Gründung des neuen Bezirksvereins Murgtal tagten hier am Sonntag die Vertreter des Landesverbandes ehemaliger Pioniere in Baden, der über 4100 Mitglieder umfaßt. Der nächste Pioniertag wird in Bruchsal stattfinden.

Kunstwerke aus heimischer Erde

Berkstätten-Besuch der Staatlichen Majolika-Manufaktur in Karlsruhe.

Die Karlsruher Majolika hat vor einigen Wochen die höchste Auszeichnung der Stadt Mailand erhalten.

Die Heimat des alten Kunsthandwerks der Töpferei — der Keramik — ist der Orient. Von dort nahmen die mit farbigen Glasurmalen bemalten Tongefäße ihren Weg nach den Baleareninseln Mallorca und verfeinert und vervollkommnet gelangte diese Tontunft als Majolika über Italien nach Deutschland. Die beachtliche Reihe von bekannten und geachteten, vielfach aber inzwischen leider wieder eingegangenen keramischen Berkstätten oder Manufakturen — erinnert sei dabei an die Mosbacher, Durlacher, Jeller, Billinger und Kandener, sowie Konstanzer Meisterwerkstätten — beweist, welche großartige und umfassende Stellung die Kunsttöpferei in Baden einnahm und wie ihre Schöpfungen die künstlerische Gestaltung und die Verarbeitung des Tones als Werkstoff beeinflusst haben.

Hans Thoma veranlaßt die Gründung der Karlsruher Majolika. Aus kleinen Anfängen und Versuchen hervorgegangen, hat sich die Karlsruher Majolika-Manufaktur zu einem, in Bezug auf Form, Farbe und Güte in ganz Deutschland führenden Werk ergoarbeiten. Die eigenartige, ja geradezu selbständige Entwicklung der Manufaktur berichtet Hans Thoma:

„Am Jahre 1895, als ich noch in Frankfurt M. lebte, also einige Jahre bevor ich nach Karlsruhe kam, verbrachte ich den Sommer in Oberursel, im Taunus. Dort sah ich einmal einem Töpfer, einem einfachen Hafnermeister bei der Arbeit zu. Ich hatte Interesse an seinem Handwerk, hab ich doch mein Leben lang gerne gebohrt. Das hängt vielleicht damit zusammen, daß ich aus einer Schwarzwälder Uhrmacherfamilie stamme. Ich ließ mir daher auch sogleich einen Teller drehen und herichten, der rote Ton erhielt einen Ueberzug von weißem Ton und ich trugte auf ihm mit einem Stichel eine Zeichnung ein. Der dunkle Untergrund wurde so blosgelegt und der Teller dann glasiert. Ich hatte Gefallen an der Sache und ließ mir noch einige Teller drehen, um sie nach meiner Art zu bemalen. In meiner Wohnung sah diese Teller der Cronberger Maler Wilh. Süss, der solches Gefallen daran fand, daß er zur gleichen Betätigung angeregt wurde. Süss kaufte sich einen kleinen

Reichs-Notar-Ordnung

Sonder-Übergangsbestimmungen für Württemberg und Baden

Am Reichsnotargesetz wird die Reichsnotarordnung veröffentlicht, die am 1. Juli 1937 in Kraft tritt. Mit ihr ist eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Notare im ganzen Reich geschaffen. Die Notare sind Träger eines öffentlichen Amtes. Ihr Beruf ist kein Gewerbe. Zu Führer und Reich stehen sie in einem öffentlich-rechtlichen Treueverhältnis. Als Voraussetzung für die Bestellung gelten die Fähigkeit zum Richteramt, Abstammungsnachweis im Sinne des Beamtengesetzes, die Gewähr für rüchhaltiges Eintreten für den nationalsozialistischen Staat und eine dem Amt des Notars entsprechende innere Haltung und Leistung. Die Ausbildung zum Notar sieht nach der üblichen juristischen Ausbildung einen einjährigen Probendienst und einen dreijährigen Anwärterdienst als Notariatsassessor vor. Diese Notariatsassessoren erhalten die gleichen Bezüge wie die Assessoren im staatlichen Probe- und Anwärterdienst, und zwar auf Grund einer Vereinbarung mit dem auszubildenden Notar. Erweist sich der Assessor als ungeeignet, so kann er aus dem Dienst entlassen werden.

Die Reichsnotarordnung sieht grundsätzlich nur die Bestellung so vieler Notare vor, wie es dem Bedürfnis einer geordneten Rechtspflege entspricht. Die Bestellung geschieht zur hauptberuflichen Amtsausübung und auf Lebenszeit, wie es in einer geordneten Rechtspflege dienlich ist. Doch kann der Notar auch als Rechtsanwalt beim Amtsgericht seines Amtes zugelassen, oder es kann ein Rechtsanwalt vorläufig als Notar zur nebenberuflichen Amtsausübung bestellt werden. Der Notar darf nicht zugleich besoldeter Beamter sein. Die Reichsnotarordnung umschreibt ferner jede Form von nebenberuflicher Rechtsmittelauna und

unterlagt die gemeinsame Berufsausübung mit Anwälten. Der Notar erhält einen bestimmten Amtszug; sein Amtsbereich ist der Oberlandesgerichtsbezirk. Die Notare werden nach der Bestallung durch den Reichsjustizminister von den Präsidenten ihres Landgerichts auf den Führer vereidigt.

Der berufsständische Zusammenschluß sämtlicher Notare des Reiches ist die Reichsnotarkammer in Berlin, die eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Sie ist untergliedert in Notarkammern, denen die Notare jeweils eines Oberlandesgerichtsbezirks angehören. Die Reichsnotarkammer vertritt die Gesamtheit der deutschen Notare und wacht über das Ansehen des Berufsstandes. An ihrer Spitze steht der Präsident, der vom Reichsjustizminister auf vier Jahre berufen wird.

Wer vor dem Inkrafttreten der Verordnung nach den bisherigen Vorschriften als Notar bestellt war, bleibt Notar. Die Reichsnotarkammer tritt in alle vermögensrechtliche Pflichten und Rechte der bisherigen Reichsnotarkammer und der Notarkammern ein.

Übergangsbestimmungen für die nichtpreussischen Länder stellen fest, daß die neue Verordnung vorläufig für die württembergischen Bezirksnotare nicht gilt; Ueberleitungsvorschriften werden demnächst erlassen. Auch in Baden wird die Verordnung erst später in Kraft treten, in Hessen bleiben vorläufig für die bereits bestellten Notare die alten Vorschriften über Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge gültig. Die Notare im ehemals pfälzischen Teil des Saarlandes treten unter die Vorschriften des übrigen Saarlandes.

fld. Karlsruhe, 16. Febr. (Der Tod auf den Schienen.) Dienstag morgen hat ein verheirateter Mann aus unbekanntem Grunde dadurch Selbstmord verübt, daß er sich auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Forchheim vom Zuge überfahren ließ.

Im Tode vereint.

fld. Mühlacker, 16. Febr. In Gündelbach starb der 78jährige Landwirt Christof Luz am Herzschock. Die schweren Verlust überlebte die Gattin nur wenige Stunden. So find die beiden Eheleute, die vor kurzer Zeit ihre goldene Hochzeit feiern konnten, auch im Tode vereint.

fld. Borsheim (bei Nelsheim), 16. Febr. (Einen Granatsplitter nach 20 Jahren entfernt.) Dem Polizeidiener Geiger wurde kürzlich auf operativem Weg ein Granatsplitter am Hinterkopf entfernt. Starke Schmerzen im Kopf in der letzten Zeit führten zu der Operation. Den Splitter erhielt Geiger bei einer schweren Verwundung in der Flandernschlacht 1917.

Möhrn, 16. Febr. (Unfälle beim Skilauf.) Am Sonntag nachmittag stürzte auf der Hornisgrunde der 24 Jahre alte Ingenieur Rudolf Zimmermann aus Mannheim unglücklich, daß er den rechten Unterschenkel brach. Zimmermann wurde ins Alghener Krankenhaus gebracht. Drei weitere Skilauf erlitten ebenfalls Beinbrüche und wurden mit Kraftwagen in ihre Heimat transportiert.

Göring Jagdtag des polnischen Staatspräsidenten. Ministerpräsident Generaloberst Göring verließ Montag abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin, um sich, der Einladung des polnischen Staatspräsidenten Moscicki Folge leistend, zur Staatsjagd nach Bialowieza zu begeben. In der Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Staatssekretär Körner, Oberjägermeister Scherping und Oberjägermeister Menthe. Göring ist unterdessen in Warschau einetroffen.

Baden-Baden, 16. Febr. (Künstler-Jubiläum.) Schauspieler Willy Hochhäusler vom Baden-Badener Theater konnte am Sonntag zugleich mit seinem 50. Geburtstag sein 30jähriges Bühnenjubiläum und sein 25jähriges Jubiläum der Zugehörigkeit zur früheren Deutschen Bühnengenossenschaft, der heutigen Fachschaft Bühne, begehen. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag abend eine Ehrenausführung für den seit 20 Jahren in Baden-Baden ansässigen Künstler mit der ländlichen Komödie von Maximilian Bittus „Lachende Wahrheit“ statt. Am Schluß der mit starkem Beifall ausgenommenen Aufführung sprach Intendant Karl Henjer dem Jubilar die Glückwünsche des Theaters und der Bäder- und Kurverwaltung aus, in deren Namen er Herrn Hochhäusler eine Ehrengabe und einen Lorbeerkranz überreichte.

Baden-Baden, 16. Febr. (Zum Ehrenmitglied ernannt.) Auf der Jahreshauptversammlung der „Gesellschaft der Musikfreunde B. Baden-Baden“ im Kurhaus wurde Generalmusikdirektor Herbert Albert in Anbetracht seiner großen Verdienste um das Musikleben der Stadt Baden-Baden zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorsitzende des Vereins, Oberst a. D. Ritter von Herold, würdigte das Schaffen Alberts in Baden-Baden und schilderte das Aufblühen des Musiklebens in den letzten drei Jahren. Generalmusikdirektor Herbert Albert dankte in seiner schlichten Art und wies darauf hin, daß es für ihn immer größte Lebensfreude war, dirigieren zu dürfen.

Osterburten, 16. Febr. (Ehrenvolle Auszeichnung.) Dr. Link, der 1912 die hiesige freiwillige Sanitätskolonne gegründet und diese seitdem als Kolonnenarzt betreut hat, erhielt das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes.

St. Georgen i. Schw., 16. Febr. (Todesfall.) Unerwartet rasch ist im Alter von erst 58 Jahren Fabrikant Ludwig Staiger, Betriebsführer und Mitinhaber der Firma Gebr. Staiger hier, an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Ware erst durch diesen doppelten Brand. Ein paar Stiegrade mehr oder weniger können auf der einen Seite das Werk des Künstlers zerstören oder die Wirkung gewaltig steigern. Enttäuschungen, Ueberraschungen bringt der zweite Brand.

Die handwerkliche Art der Herstellung steht in enger Verbindung mit den Wirkungsmöglichkeiten eigenschöpferischer Begabung. Hier wird somit beste Handwerkskunst, „Manufaktur“, geleistet.

Künstler am Werk.

Auf Hans Thoma, Wilhelm Süss und Ernst Württemberg folgten König, Speck, Scheurich, Vörcher und vor allen Max Länger. Von den jetzt für die Karlsruher Manufaktur tätigen Künstlern heben wir hervor: Gustav Heintel und Erwin Spuler, ferner Elsa Bach, Lily König, Gerda Flügler-Linder und Bruno Schäfer, die sich hauptsächlich mit der Zusammenstellung von Tiergruppen und Tierplastiken beschäftigen. Wenn wir weiter anführen Werner Gothein, Mauritius Pfeiffer, Th. v. Graevenitz, Alfred Kling, Otto Schneider und C. Ludwig, so sind noch nicht alle wichtigen Mitarbeiter der Majolika Karlsruhe angeführt, aber diese Namen schon beweisen, welche großer Stab erster Künstler und Künstlerinnen dort beschäftigt ist.

Das große Arbeitsgebiet der Majolika umfaßt die Herstellung aller keramischen Erzeugnisse von der Kleinplastik und künstlerischen Gebrauchskeramik an bis zur hochvollendeten Baukeramik für Innen- und Außenarchitektur. Gerade die Baukeramik steht heute im Vordergrund des Karlsruher Arbeitsgebietes und mit ihrer künstlerischen Pflege wurde von der Karlsruher Manufaktur ein Kunsthandwerk wieder erweckt, dessen Geschichte von den Monumentalgeschöpfungen der alten Ägypter und Babylonier bis zur Kleinkunst der weltberühmten Delfter Tonfliesen reicht.

Die keramischen Ausstattungen zahlreicher Rats-, Schul- und Krankenhäuser, staatlicher, städtischer Verwaltungen, industrieller Anlagen, Bäder-, Kur- und Stadtparkanlagen, Friedhofsanlagen, Brücken- und Terrassenschmuck, schließlich die Arbeiten der jüngsten Monate, die Ausschmückung der Olympialampfbahn in Berlin, die keramischen Ausstattungen der neuen Universität Freiburg und der Chirurgischen Kliniken Heidelberg beweisen, wie geschätzt die Erzeugnisse der Karlsruher Majolika sind. Sie ist ein Stück echter Heimatkunst, der gerade im dritten Reich wieder die ihr zukommende Beachtung zuteil wird.



MAGGI'S Bratensoße fein im Gießwerk

10 Pfg. Für 1 Liter

Fasse Dich kurz!

Es steht in jeder Fernsprechzelle, das gutgemeinte „Fasse Dich kurz!“ Und es sollte auf jedem Schreibtisch stehen und vor jedem Menschen, der irgendwie das Wort ergreift...

Durlach, 17. Febr. (Geburtstag.) Unser Mitbürger Gottlieb Hartmaier, Adressat 19 wohnhaft, kann seinen 60. Geburtstag feiern...

Zur letzten Ruhe geleitet.

Durlach, 17. Febr. Ein arbeitsreiches Leben fand seinen irdischen Abschluß, als gestern nachmittag 3 Uhr Schlossermeister Heinrich Spoth zur letzten Ruhebestätte geleitet wurde...

Gefallenen-Gedenkstunde in Durlach

Durlach, 17. Febr. „Mein Volk, vergiß die teuren Toten nicht“, so mahnte der Sänger der Freiheit, Theodor Körner, sein Volk nach einem Krieg, der die Sonne der Freiheit über dem preussischen Adler aufsteigen sah...

zur Aufgabe gemacht, die Stätten der Gefallenen des großen Weltkrieges in würdiger Form zu pflegen, die Ehrenfriedhöfe unserer im fremden Land ruhenden Toten auszugestatten...

zeit entgegenzuschlummert und denken bei allen, die ihn kannten, jederzeit in Ehren gehalten wird.

Zeichen treuer Kameradschaft.

Durlach, 17. Febr. Am Samstag, den 13. Febr. 1937, schloß nach einem arbeitsreichen Leben im 86. Lebensjahr einer unserer ältesten Mitbürger und zugleich auch noch einer der wenigen noch lebenden Kämpfer des Krieges 1870/71, Herr Leonhard Müller, in seine letzten Augenblicke...

Finanzgerichtsdirektor a. D. Adolf Büche †

Durlach, 17. Febr. Ein allen Durlachern, insbesondere den Alt-Durlachern bekannte und allseits beliebte Persönlichkeit, Finanzgerichtsdirektor a. D. Adolf Büche ist vor einigen Tagen einem schmerzlichen Leiden erlegen...

Der Reichsberufswettkampf nimmt seinen Fortgang

Hausgehilfen- und -gehilfinnen im Reichsberufswettkampf.

Durlach, 17. Febr. Der Reichsberufswettkampf, der im Laufe des getrigen Vormittags mit einer Feiertunde auf dem Hof der Gewerbeschule seinen großen Auftakt nahm, in welcher in Anwesenheit der Wichtigkeit des diesjährigen Reichsberufswettkampfes, der ganz in den Rahmen des Vierjahresplanes eingebaut ist, hingewiesen wurde, fand seine Fortsetzung in den



Der Leiter des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend, Obergabietführer Armann, eröffnete am Sonntag vormittag im Rahmen einer feierlichen Feier in der Städtischen Handelsschule in Berlin-Charlottenburg den 4. Reichsberufswettkampf. Damit fängt der Wettbewerb an, der 1.800.000 Jungen und Mädchen umfaßt. Armann beaufsichtigt die ersten schriftlichen Arbeiten. (Schertl Bilderdienst - M.)

praktischen Arbeiten, welche zum Teil in den Firmen Grühner-Kapfer AG. und Badische Maschinenfabriken sowie in der Gewerbeschule im Laufe des Vormittags durchgeführt wurden und in der sich im Laufe des Nachmittags anschließenden theoretischen Arbeit, die neben umfangreichen Fragen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten auch das Gebiet der weltanschaulichen Schulung und die Stellung zum Nationalsozialismus erfaßten. Anschließend trat der Wettkampfausschuß noch einmal zusammen, um über die Wertung zu entscheiden.

Morgen Donnerstag marschieren die Hausgehilfen und Hausgehilfinnen zu ihrer Prüfung (in der Friedrichschule und der Hindenburgschule) auf, ein Zeichen dafür, daß auch sie reiflos von dem Bestreben, wertvollen beruflichen Nachwuchs zu mustern und weiter zu formen, erfaßt werden. Die Prüfung erstreckt sich gleichzeitig auf praktisches und theoretisches Gebiet.

Kampf um das schönste Schaufenster

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes 1937, Obergabietführer Armann, hat dem Reichswettkampfleiter der Gruppe Handel, Bannführer Fasold, auch die Organisation und Leitung des 3. Schaufensterwettbewerbs der deutschen Jungkaufleute übertragen, der vom 28. Februar bis 6. März durchgeführt wird. Bannführer Fasold teilte dem RdZ. auf Anfrage mit, daß die Anmeldungen zahlreicher eingingen als im vergangenen Jahr, und daß daher die Teilnehmerzahl von 1936, die 35.000 betrug, diesmal um etwa 10.000 übertroffen werden würde. 43.000 bis 45.000 Jungkaufleute würden um das schönste Schaufenster kämpfen. Der neue Gesichtspunkt des diesjährigen Wettbewerbs sei, daß die Bewerber gezwungen würden, ihr Schaufenster mit deutschen Waren auszugestalten, da das Teilnehmerfeld, das in den Schaufenstern zu sehen ist, die Lösung enthält: „Wir werben für deutsches Gut und deutsche Leistung!“ Der junge Mann aber das junge Mädchen müßten sich also gerade auch mit dem deutschen Erzeugnis als solchem beschäftigen und seine Werbung fördern, was den Bestrebungen des Vierjahresplanes zugute komme. Diese tragende Idee habe bei der Jugend außerordentlich geadert. Teilnahmerechtlich seien die männlichen und weiblichen Lehrlinge aller drei Lehrjahre und die Junggehilfen bis zum 21. Lebensjahr. Den erfolgreichsten Teilnehmern winkt, wie Bannführer Fasold noch erklärte, Ehrung und Förderung. 10 Prozent der besten Schaufenstergestalter bekommen eine vom Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergabietführer Armann, unterzeichnete Ehrenurkunde. Man will aber bei dieser Gelegenheit auch die ausgesprochenen Werbetalente ermitteln und weiter ausbilden, wobei die Mitwirkung des NS-Reichsverbandes der Werbetreibenden gesichert ist.

des Finanzgerichts beim Finanzamt Karlsruhe zu übernehmen. Nachdem er im Jahre 1933 sein 40jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte, trat der verdienstvolle Beamte im Jahre 1936 in den wohlverdienten Ruhestand, aus welchem er durch eine schwere Krankheit nach einem überaus kurzen Lebensabend abgerufen wurde. Alt-Durlach verlor in dem Verstorbenen einen treuen Freund und Förderer, ein großer Freundestradition steht trauernd am Grabe eines ihrer Besten, der mit der Stadt seiner Jugend immer fest verbunden war und auch fest verbunden bleiben wird über das Grab hinaus. Leicht sei ihm die Erde.

Modellhaus deutscher Eigenheime.

Durlach, 17. Febr. Der Gedanke des Baues von Eigenheimen ist in dieser Zeit immer mehr in den Vordergrund gerückt. Am abends einen tiefen Einblick in die besonderen Umstände und Erfordernisse des Baues eines Eigenheimes zu geben, veranstaltete die „Badenia“-Hypotheken- und Kaufpartei im Gasthaus „zum Lamm“ eine große Modellschau moderner, deutscher Eigenheime von heute. Mittwochs mittags bis einschließlich Freitagabend. Dieser Schau wird sich dann ein Ausflugs- und Vortrag eines Vertreters dieser Firma anschließen, jedoch in vielen schwebenden Fragen der einzelnen Bauparter und Bauherren Klarheit geschaffen wird.

Jahreshauptversammlung der Deutschen Stenographenschäft, Ortsgruppe Durlach.

Durlach, 17. Febr. Am vergangenen Samstag, den 13. Februar 1937 hatten sich unsere Mitglieder bei reger Beteiligung im Lokal „Weinberg“ zur Hauptversammlung eingefunden. Der Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Ortsgruppenführer unserem Mitbegründer und Ehrenmitglied unserer Ortsgruppe, Herrn Direktor Rudolph, der im vergangenen Jahr aus unseren Reihen durch Tod entzogen wurde. Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Führermitglieder gaben Aufschluß über die intensive Tätigkeit unserer Ortsgruppe. Besonders wurde von den Kassierern die gute und ordnungsmäßige Führung der Kasse hervorgehoben, so daß dem Kassier, Herrn Schwander, volle Entlastung erteilt werden konnte. Groß waren die Erfolge unserer Mitglieder, so insbesondere auf dem Kreisgebietstag in Durlach, am 15. November 1936, wo 25 unserer Mitglieder Preise erringen konnte; hierbei erhielt Herr Engeli die beste Tagesleistung mit 280 Silben in der Minute. Die Kurstätigkeit war im vergangenen Jahr sehr reger. Bei einer Gesamtbeteiligung von 85 Teilnehmern wurden 2 Anfänger- und 1 Fortbildungskurs abgehalten, bei deren Schlußprüfung sehr gute Ergebnisse erzielt wurden. Der Ortsgruppenführer gab sodann eine wichtige Aenderung für den Kursbetrieb bekannt und war, daß künftighin sämtliche Kurse gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront unter dem Namen „Führer der Kurzschrift“ durchgeführt werden. Bei der darauf vorgenommenen Wahl wurde Herr Angebeuer zum Ortsgruppenführer einstimmig wiedergewählt. Nachdem der bisherige Führer mit geringen Aenderungen wiedervernommen wurde, wünschte derselbe auch für das Jahr 1937 die besten Erfolge und schloß die Versammlung mit einem glänzenden Sieg Heil auf unseren Führer, Volk und Vaterland.

Im Patriarchenloster.

Balmbach, 16. Febr. Am aestrigen Montag konnte in Langenleinsbach Frau Christiane Kronenwert in erlaunlicher Kälte ihren 96. Geburtstag feiern. Von fünf Kindern sind noch drei am Leben. Außerdem nennt die ehrwürdige Greisin 16 Enkel und 19 Urenkel ihr eigen. Die ganze Gemeinde nahm an dem Fest herzlichen Anteil.

Benutzt die WSW-Briefmarken.

bild. Drei Tage stehen diesen Monat im Dienst einer großen Sonder- und Werbeaktion für die Winterhilfsmarken. Drei Tage lang sollen sämtliche badischen Firmen als sichtbares Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes, ihre gesamte Geschäftspost mit Winterhilfsmarken freimachen.

Drei Tage lang sollen alle Volksgenossen sehen, daß sämtliche badischen Firmen ohne Ausnahme geschlossen und vorbildlich durch die Tat beweisen, daß sie den Ruf der Gauführung des Winterhilfswerkes zu dieser Sonderaktion nicht nur gehört, sondern auch verstanden haben.

Keine WSW-Briefmarke darf unbenuzt liegen bleiben! Die Gauführung des WSW bittet, Markenbestellungen für diese Sonderaktion ausschließlich an die Gauführung des WSW Gau Baden, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8, zu richten, damit der Erfolg entsprechend ausgewertet werden kann.

Wenn dann am 22., 23. und 24. Februar — diese drei Tage sind für die Sonderaktion vorgesehen — die gesamte Geschäftspost mit den WSW-Briefmarken freigegeben wird und in das ganze Reich hinausgeht, dann sieht jeder einzelne Volksgenosse, daß im Grenzgau Baden eine einmütige und geschlossene Hilfs- und Opferbereitschaft besteht und die Parole:

Grenzgau Baden voran!

im Dienste der Volksgemeinschaft in die Tat umgesetzt worden ist.

Achtet auf die Fahrräder!

bild. Fahrrad Diebstähle wie sie beispielsweise wiederholt in Mannheim vorliefen, rechtfertigen die Vermutung, daß mancherorts Fahrräder abgestellt werden, die weder verschlossen, noch sonst gesichert sind. Die Besitzer von Fahrrädern tun deshalb im eigenen Interesse gut daran, kein ungeichertes Fahrrad öffentlich herumstehen zu lassen.

Aus dem Pfingsttal

Der Wasorraum ist das Tor zum Feierabend

Manche glauben, die menschliche Haut wäre eine Art Einwickelpapier, das die mittellose Mutter Natur uns halb zur Herbe und halb zum Zusammenhalten der Fleischteile geschenkt habe. Oder wenn sie es nicht glauben, handeln sie doch so als ob. Sie wissen nicht, wieviel unnötige Reibungen sie dadurch verursachen. — Sonst würden sie in sich oder vielmehr in die Wasorraume gehen. Bekanntlich ist die Haut als Atmungs- und Entgiftungsorgan für den Körper überaus wichtig. Und ihre Säuberung ist nicht nur des Aussehens und des Wohlbehagens wegen unentbehrlich. Das heißt aber nicht waschen schlechthin, sondern richtiges Waschen. Wenn feststeht, daß eine nachlässige Reinigung nach der Arbeit die Ursache für Ausschläge und andere Krankheiten werden kann, so kann eine zu gründliche oder vielmehr zu rüchrische Reinigung nahezu dieselben Folgen haben. Eine wichtige Wirkung des Waschens nach der Arbeit ist der Ausgleich von Temperaturunterschieden. Menschen, die während ihrer Arbeitszeit in überhitzten Räumen weilen, müssen unbedingt nach Schluß der Arbeit ihre Haut allmählich abkühlen, am zweckmäßigsten unter einer mittelwarmen, nach und nach kälter werdenden Dusche; nur so können die von der Wärme geöffneten Poren zum Zusammenziehen veranlaßt werden. Dieses Duschen ist gewissermaßen die tägliche Gymnastik für die Poren, die aber wichtiger ist als nur ein Hauttraining; sie verhindert Erkältungskrankheiten, in höherem Alter Rheumatismus und Gicht.

Wohl ist es bei denen, die ständig auf kaltem Fließwasserboden oder während der kalten Jahreszeit im Freien arbeiten. Für sie ist der beste Ausgleich ein warmes Fußbad nach Schluß der Arbeitszeit, das zweckmäßig den ganzen Körper durchwärmt, für den Rest des Tages Behaglichkeit verursacht und Krankheitserreger, die sich vielleicht schon festgesetzt haben, durch den verstärkten Blutzirkulation wieder wegschwenkt. Waschungen in jeder Form sind nach der Arbeit unbedingt nötig, um körperliche Nachteile zu verhindern. Und was sind diese körperlichen Nachteile im Vergleich zu dem größten Nachteil, den unzureichende Waschungen mit sich bringen: der Einfluß auf den inneren Menschen. Der Wasorraum ist das Tor zum Feierabend, und überall da wird der Feierabend verdunkelt, wo dieses Tor zu häufig durchschritten wird. Wir wollen im Deutschen Reich keinen Arbeiter, der vergrämt und verstimmt heimkommt, wir wollen schaffende Menschen, die ihren äußeren Menschen pflegen und nach der Arbeit erfrischt, zufrieden, in lauberen Kleibern, mit dem Gefühl, für Gesundheit und Wohlbehagen gesorgt zu haben, dem wohlverdienten frohen Feierabend zuwenden.

Hohes Alter.

Gröningen, 17. Febr. Dieser Tage könnte unser Mitbürger, Tischmiedemester Chr. Herbold, Wilhelmstraße wohnhaft, seinen 79. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit, ein hartes Arbeitsleben hat nicht vermocht, den Jubilar zu beugen. Möge ihm auch noch ein fernerer gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Kirchenkonzert in Gröningen.

Gröningen, 17. Febr. Das am Sonntagabend durch den hiesigen Kirchenchor mit Unterstützung erster Solisten zur Durchführung gelangene Kirchenkonzert erfreute sich eines guten Besuchs. Das in allen Teilen sinnig abgestimmte Programm gab den Hörern einen Einblick in die alte, künstlerisch reich ausgestattete Kirchenmusik des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Neben dem Chor, der frei aus sich heraus sang und auch die schwierigen Partien zu gestalten und formen wußte, sei der Solistenensemble.

Der schwarze Mann und die schwarze Rage

Du trittst am frühen Morgen aus dem Hause, und der erste Blick oder der zweite findet den schwarzen Mann, in dem das das Symbol des Glücks steht. Also muß dieser Tag verflucht sein von Freude. Nur Unangenehmes wird dir widerfahren, an dem natürlich der Schornsteinfeger Verdienst hat, dem du begegnet bist.

Und Morgen läßt dir eine schwarze Rage über den Weg. Da geht lustlos durch alles schief. Du hast Mergel von früh bis zum Abend, geräht in Streit und die Verdrießlichkeiten häufen sich zu Berg. Alles nur wegen der schwarzen Rage.

Nach dem Geheiß der Kausalität — sagt der Philosoph, ist das natürlich Anknüpfen; denn gerade das eine noch das andere hat irgendeinen Einfluß auf dich. Der Schornsteinfeger geht genau so seiner Pflicht nach wie du, und wenn du eine halbe Minute später aus dem Haus getreten wärest, so hätte es nach deinem Überglauben eben kein Glückstag werden können. Und die Rage ging wahrscheinlich auf Mäusefang aus. Mit dir hat sie nicht das geringste zu tun, und wärest du eine halbe Minute früher deines Weges gegangen, so hätte es, ebenfalls nach deinem Überglauben, kein Unglückstag werden können.

So liegen die Dinge also nicht. Aber etwas von einem Kern steckt doch darin. Allerdings hat dein Überglaube daran Schuld, wenn sich die Dinge so oder so gestalten. Und das Glück, das du erwartest, an das du, wenn auch nur ungerne, und ein wenig ironisch lächelnd, glaubst, weil du aufgelöst bist für die Freude, und weil du aus einer Stimmung heraus der Freude auch den Weg geben willst. Was sonst vielleicht aus feiner Ursache unglücklich gegangen wäre, ordnet deine freudbewegte Hand richtig und gut. Und die eine Freude ruft die andere herbei, die nächste und übernächste.

Umgekehrt: Du erwartest oder befürchtest eine Verdrießlichkeit. Wegen der schwarzen Rage. Und so liegt ja der Verdruß schon sprunghaft. Was du sonst lächelnd beiseitegeschoben hättest, auf das stürzt du dich jetzt, beißt dich in den Mergel hinein. Und es ist genau so wie im anderen Falle. Die Lawine rollt und rollt.

In unsere Stunden und in unser Leben gehört der Glaube, aber nicht der Überglaube. Der Glaube an uns selbst, an unser gutes Willen und an die eigene Kraft. Damit können wir schon auch an Schwere unsern Hebel ansetzen. Und wenn uns das Schicksal doch einmal etwas zuwirft, das ganz außer unserm Wunsch und unserer Berechnung steht. Auch das Schwere muß getragen werden, wie wir uns ja auch des unerwarteten Glückes freuen, häufig ohne dafür Dank zu wissen.

Der Weisheitsfalschbetrüger.

Georg Eißler, Pforzheim.
Um die Weihnachtszeit 19... wählte ein sehr vornehmer Herr Sch. aus R. auf seiner Reise die Stadt D. als sein Arbeitsgebiet.

listen gedacht, die sich mit höchstem musikalischen Verständnis zueinander fanden und der Veranstaltung einen fein abgestimmten harmonischen Klang gaben. Pfarrer Lic. Lau gab der kirchlichen Feierstunde durch verbindende Worte einen sinnigen Rahmen.

Fahrpreisermäßigung für Neubauern.

Die Deutsche Reichsbahn hat mit Wirkung vom 1. 1. 1937 die Fahrpreisermäßigung für Neubauern neu geregelt. Hiernach erhalten die Neubauern bei Einzelfahrten zur Beschäftigung und Auswahl der Neubauernhöfe oder zur endgültigen Ueberführung vom Wohnort nach dem zu besichtigenden Ort oder Neubauernhof, ebenso von diesem zurück nach ihrem Wohnort eine Fahrpreisermäßigung von 33 1/3%. Bei gemeinschaftlichen Fahrten von mindestens acht Erwachsenen erhöht sich diese Ermäßigung auf 50%.

Eil- und Schnellzugzuschläge sind jedoch bei allen Fahrten voll zu bezahlen.

Anträge auf Fahrpreisermäßigung, sowie Ermäßigung von Frachtsendungen sind 14 Tage vor der beabsichtigten Fahrt oder dem beabsichtigten Umzug bei der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe, Beierheimer Allee 16 zu stellen. Nachträglich gestellte Ermäßigungsanträge für die Beförderung von Umzugsgut können nicht mehr berücksichtigt werden.

„Schnaken-Honig“

Das ist kein neues, aber doch ziemlich seltenes Wort: „Schnaken-Honig“. Die Schnake (wir sagen ja wohl auch Mücke) sammelt keinen Honig aus Blütenkelchen, sondern sie geht ihrer Nahrungserwerb auf eine Weise nach, die uns weit weniger sympathisch ist. Sie bohrt ihren Stehrüssel durch Epidermis und Kutex, also auf deutsch: durch unsere höchst persönliche Haut, und saugt unser Blut, nicht ohne es mit einer geeigneten Flüssigkeit vorher für ihren Gelsam gewürzt zu haben. Das ist dann der „Schnaken-Honig“, und wir sind die unfreiwilligen Lieferanten. Die Mücke, dieser ständige Kummer unserer Sommertage, ist im Winter nicht da. Ja, aber wo ist sie denn? Sie ist doch nicht in jedem Frühjahr ein neuer Akt der Schöpfung, sie muß irgendwo in Stammbeständen geblieben sein...

Wir haben gelernt, daß ihre Larven im Wasser heranwachsen, und der Schnakenreichtum im feuchten Tiefland bestärkt das. Aber im Winter friert das Wasser an der Oberfläche, und was darunter an Lebewesen existiert, ist den Fischen willkommenere Winternahrung. Wir müssen den Müdenstamm des nächsten Jahres schon wo anders suchen. Wir brauchen dabei gar nicht weit zu gehen. Im Keller z. B. hängt oft genug die ganze Decke voll „Schlafender“ Mücken. Das sind alles befruchtete Weibchen, die nur auf Frühling und Wärme warten, um das Meer in die Welt zu setzen, das im kommenden Jahr den Schnaken-Honig einsammeln wird bei uns.

Also auf in den Kampf! Eine von diesen überwinternden Müden eripat uns, wenn wir sie erschlagen, im kommenden Jahre ungezählte Mückenlarven, und vielleicht kleinen Mergel! Und wenn wir unteren Keller gründlich von dieser „Steckbereitschaft“ säubern, dann haben wir auch an unseren Mitmenschen ein gutes Werk getan. Vielleicht sogar an unserer ganzen Landschaft. Es ist ja nicht unbekannt, daß ganze Landstriche als „Müdengebiete“ gemieden werden. Nachher kann man die Brut nicht eindämmen, nachher kann man nicht ganze Gewässer mit einer Delsicht überziehen. Aber vorher, jetzt im Winter, kann man seine Keller, Böden und Schuppen untersuchen und die Stammütter der nächstjährigen Quälgeister vernichten, damit, zu unserem Besten, die Ernte an „Schnaken-Honig“ etwas eingeschränkt wird.

Er trug gewählte Kleidung und eine Hornbrille. Sch. verfügte über erste Menschenkenntnis, jedoch es ihm leicht war, seine Opfer auszuwählen. Er suchte in D. mehrere Verkaufsgeschäfte auf, um ein „Weihnachtsgeschäft“ machen zu können.

Dabei kam Sch. auch in ein Radiogeschäft. Er sah es dem Verkäufer an, daß mit diesem das Geschäft glücken könnte. Sch. verlangte einige Bananentender für 20 Pfennig. Er gab zunächst einen Zwanzigmarschein in Zahlung, zahlte dann schließlich doch mit Kleingeld, ließ aber gleichzeitig den Zwanzigmarschein wechseln, den er am Ende samt dem Kleingeld wieder an sich nahm. Darauf kaufte er nochmals eine Kleinigkeit, verließ das Geschäft und hatte auf diese Weise den Verkäufer um 20.— RM. geschädigt. Erst abends bei der Abrechnung bemerkte der Verkäufer, daß ihm 20.— RM. in seiner Kasse fehlten. Er erinnerte sich an das sonderbare Verhalten des bis dahin noch unbekanntem Sch.

Sch., dem dieser Betrug so trefflich gelungen war, suchte in den nächsten Tagen noch mehrere Geschäfte in D. auf. Dabei kam er wohl verächtlich nochmals in das genannte Radiogeschäft. Von dem Verkäufer wurde er aber sofort wieder erkannt. Sch. gelang es aber, sich aus dem Staube zu machen. Der Verkäufer verständigte die Kriminalpolizei und verfolgte den Sch., verlor ihn aber im Gedränge aus dem Blickfeld.

Der Zufall wollte es, daß ich an dem fraglichen Abend über den Leopoldplatz ging. Der Verkäufer sah mich, hielt mich an und teilte mir sein Mißgeschick mit. Wir stellten uns daraufhin an einer Stelle auf, von der aus man den genannten Platz überblicken konnte. Nach einigen Minuten wies mich der Verkäufer auf einen Mann mit Brille hin und bezeichnete mir diesen als Täter. Dabei hatte ich Mitleid, den Verkäufer zurückzuhalten; denn er wollte auf den Sch. losstürzen. Dieser ging durch die ... Straße und schaute immer wieder durch die Türen und Schaufenster in die Verkaufsgeschäfte hinein. Aus diesem Verhalten war zu schließen, daß er beabsichtigte, noch weitere Betrügereien zu verüben. Er wurde daher streng im Auge gehalten. Schließlich setzte er seine Brille ab und begab sich in einen Metzgerladen. Den Laden konnte man sehr gut von der Straße aus überblicken. Dabei konnten wir zusehen, wie er beim Einkauf von Wurst die junge Verkäuferin in der oben erwähnten Weise um 20.— RM. betrog.

Er verließ sofort das Geschäft und wollte mit der Beute, die er in seiner Manteltasche hatte, eiligst davongehen. Ich stand aber schon an der Ladentüre und erklärte ihm die Festnahme. Er war so bestürzt, daß er zunächst kein Wort reden konnte und anstandslos mit auf das Dienstzimmer der Kriminalpolizei ging.

S. gelang es durch Mitwirkung einer Zivilperson, einen gemerbemäßigen Wechselkursbetrüger auf frischer Tat ertapen und auf längere Zeit unschädlich zu machen.

Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den R. Sch. aus R. handelte, der sich auf die gleiche Art in zahllosen Städten des In- und Auslandes durchs Leben geschlagen hatte. Durch seine Festnahme konnten zahllose gleichgelagerte Fälle aufgeklärt werden.

Sport in Kürze

Die Nationalen Motorradrennen in Hohenheim 1937.

Die oberste Nationale Sportbehörde hat das bekannte Motorradrennen auf der prachtvollen und als schnellste deutsche Motorradstrecke anerkannten Hohenheimer Bahn auf den 5. September 1937 festgelegt. Bekanntlich hat am 2. August 1936 der BMW-Fahrer Otto Ley-Nürnberg auf dieser Bahn eine Geschwindigkeit von 153 km in der Stunde erreicht. Die Strecke selbst ist wiederum verbessert worden, so daß man für das diesjährige Rennen bestimmt mit neuen Bestzeiten rechnen kann.

Durlacher Filmshow

Morgen letzter Tag!

Der in den Stala-Lichtspielen mit ungewöhnlichem Erfolg laufende Europa-Spielfilm „Weiße Sklaven“ kann — trotz des Erfolges — nur noch heute und morgen gezeigt werden. Jeder Durlacher, der dieses (übrigens staatspolitisch wertvolle) packende Filmwerk noch nicht gesehen hat, sollte in diesen beiden letzten Tagen das Veräumte nachholen.

Auch der im Markgrafen laufende Sabelle Schmitz-Film „Die Unbekannte“, der außerordentlichen Anlauf gefunden hat, wird nur noch heute und morgen gezeigt.

Am Freitag laufen in beiden Theatern zwei neue große Programme.

Badisches Staatstheater

Erstaufführung „Der Ministerpräsident“ von Wolfgang Gock. Friedrich Otto Fißcher als Bismard.

Im Badischen Staatstheater steht ein hochinteressantes künstlerisches Ereignis mit der Erstaufführung des Schauspiel „Der Ministerpräsident“ von Wolfgang Gock am 27. Februar 1937 bevor. Dieses Schauspiel, in dessen Mittelpunkt der geniale deutsche Staatsmann des vergangenen Jahrhunderts, Otto von Bismard steht, ist mehr als ein anekdotisch-historischer Auschnitt aus dem Leben des großen deutschen Kanzlers, weil es ein Bild von Gegenwart und Zukunft von Deutschland Bismards darstellt, das ein politischer Dichter mit klarem Blick und feinem Takt geschaffen hat.

Die Aufführung dieses Schauspiels erhält durch das Gastspiel Friedrich Otto Fißcher, der den Bismard in Berlin nach Jannings mit stärkstem Erfolg spielte, ein ganz besonderes Interesse. Fißcher als Ministerpräsident ist ein Erlebnis von suggestiver Kraft, er ist in Mäße, Sprache und Haltung der eiserne Kanzler, wie er für uns ein Begriff geworden ist.

Der Aufführung dieses in Berlin mit größtem Erfolg bewährten Schauspiels wird man mit besonderen Erwartungen entgegensehen müssen.

Das Verdi-Requiem in der Festhalle.

Am kommenden Sonntag (Helldenkentag, 21. Februar) veranstaltet das Badische Staatstheater sein 7. Sinfonie-Konzert, das wegen der großen Anzahl der Mitwirkenden in die Städtische Festhalle verlegt wurde. Zur Aufführung gelangt das Requiem von Giuseppe Verdi. Ein Werk, dem man mit Recht nachrühmt, daß es zu den schönsten und wertvollsten der italienischen Kirchenmusik zählt. Neben der Bad. Staatskapelle und besten Konzertängern aus Berlin und Leipzig wirkt ein Chor von nahezu 300 Sängern und Sängerninnen mit.

Kraft durch Freude

Ein neuer Ju-Ju-Kursus beginnt am Freitag, den 19. 2. 37 um 21 Uhr in der Turnhalle des Hochschulstadion. Der Kursus umfaßt 6 Übungsabende und kostet RM. 2.40. Die Gebühr ist am ersten Übungsabend zu entrichten. Voranmeldung auf dem Sportamt, Rammstraße 13, ist erwünscht.

Sonderfahrt nach Frankfurt! Am Sonntag, den 28. Februar 1937 führen die Kreise Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim und Rastatt eine Sonderfahrt nach Frankfurt durch. Der Fahrpreis beträgt für diese Fahrt RM. 3.50. Anmeldungen sind an unsere Dienststellen zu erbeten.

Ausstellung der Weltkrieg 1914-18. Karten zu obiger Ausstellung sind zum ermäßigten Preis von RM. — 20 bei unserer Vorverkaufsstelle Kaiserstraße 146 und Rammstraße 15 erhältlich. Der Besuch dieser Ausstellung wird von uns aufs Beste empfohlen.

Zur Automobilausstellung nach Berlin und anschließend zur Messe nach Leipzig. Preis RM. 30.60. Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch in diesem Frühjahr eine Fahrt zur Automobilausstellung nach Berlin und damit verbunden zur Messe nach Leipzig veranstalten. Der Sonderzug geht ab Offenburg und hält in Appenweier, Albern, Bühl, Baden-West, Rastatt, Karlsruhe, Graben-Neudorf, Schwegenen, Mannheim, Weinheim, Darmstadt und Frankfurt/Main-Süd. Die Abfahrt erfolgt in den Abendstunden des 2. März. Die Ankunft in Berlin, Ansh. Bahnhof am 3. März früh.

Für den Aufenthalt in Berlin steht die Zeit vom 3. März früh bis 7. März früh zur Verfügung. Im Preis eingeschlossen sind 4 Uebernachtungen mit Frühstück in Berlin, Stadtrundfahrt und Führung in Berlin, Besuch der Automobilausstellung. Am 7. März wird die Fahrt fortgesetzt nach Leipzig, wo ein Tag zum Besuch der Messe vorgesehen und im Preis eingeschlossen ist. Die Rückfahrt erfolgt ab Leipzig am 7. März abends. Rückkehr 8. März mittags. Anmeldungen sind möglichst umgehend an die Dienststellen erwünscht.

Winterfahrt nach Oberbayern vom 27. 2. bis 9. 3. 1937. Die Teilnehmer werden in den Orten Reit im Winkel, Schleibing, Ober-, Unterwöfen und Umgebung untergebracht. Der Preis beträgt einchl. Fahrt, volle Verpflegung und Unterkunft. 53.—

Omnibusfahrt nach Oberstaufen vom 28. 2. bis 7. 3. 1937. Die Teilnehmer werden in Oberstaufen und Umgebung untergebracht. Der Preis beträgt einchl. Fahrt, volle Verpflegung und Unterkunft 35.40 RM.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 17. Februar 1937.

Bad. Staatstheater: „Der Sprung aus dem Alltag“, 20—22/2.

Markgrafen-Theater: „Die Unbekannte“.

Stala-Theater: „Weiße Sklaven“.

Kammerlichtspiele: „Engel mit kleinen Fehlern“.

Das Wetter

Bei südlichen bis südwestlichen Winden zunächst besonders im Süden noch föhnig aufgeteilt, später wieder stärker bewölkt und vorwiegend im Norden nach geringe Niederschläge, mild.

Turnen * Spiel * Sport

Rund um den Handball.
Auch im Handball herrscht zur Zeit höchste Aktivität.

Die Rangliste der Gauklasse:

Ort	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Tv. Rot	16	13	1	2	127:89	27
EV. Walldorf	13	12	1	0	131:48	25
Tgde. Ketsch	15	11	0	4	115:67	22
SV. Mannheim	13	6	4	3	90:72	16
TSV. Rühlach	14	6	2	6	83:97	14
Tv. Sodenheim	14	5	1	8	70:72	11
Tv. Ettlingen	13	4	1	8	68:104	9
SC. Freiburg	14	3	0	11	67:104	6
TSV. Ostersheim	14	3	0	11	58:113	6
Tv. 62 Weinheim	14	2	0	12	73:127	4

Leistungsklassen - Gruppe Nord

Staffel 1:
Tv. Hohenheim - Tv. Hohenjachsen 11:6 (4:2)
Tv. 46 Mannheim - MTV. Mannheim 8:5

Staffel 2:
Tv. Leutershausen - Tv. Schwefingen 6:2
Post Mannheim - Jahn Weinheim 6:8

Staffel 3:
Tschf. Durlach - Tv. 46 Bruchsal 6:1 (3:0)
Nordstern Rintheim - VfL Grünwinkel 9:6 (3:2)
Tv. Kastatt - Tv. 34 Pforzheim 14:4 (6:3)

Staffel 4:
Tgde. Neureut - Tdb. Pforzheim 6:4 (2:2)
Tgl. Pforzheim - Tschf. Beiertheim 12:2 (5:1)

Kreisligas

Kreisliga 1:
Reichsbahn - Tv. Ruppurr 13:4 (6:2)
Tv. Friedrichstal - Postportverein 20:11 (9:4)

Kreisliga 2:
MTV. - Tv. Langensteinbach (L. verzichtet)

U-Klasse 2:
Tgde. Neureut 2. - Tv. Gröningen 2. 3:4 (1:3)
Postport 2. - VfL Grünwinkel 10:7 (9:6)
Tschf. Durlach 2. - Reichsbahn 2. 11:5 (5:2)

Jugend 1:
Tv. Linsenheim - Tv. Mörch (f. Linsenheim gem.)
Tgde. Neureut - Tschf. Beiertheim 10:3 (4:2)
MTV. - Tv. 47 Ettlingen (f. MTV. gem.)

Jugend 2:
Tv. Friedrichstal - Postport 12:9

Leistungsklasse - Baden Süd

Röndringen - Jahn Offenburg 8:8
Lahr - Schutterwald 7:6

Gottmadingen - Tv. Konstanz 5:3

Als Staffelführer der süddeutschen Leistungsklassen stehen jetzt

Freiburger Fußballklub
Tv. Freiburg-Jähringen
Tv. Herbolzheim
Tdb. Ravensburg.

FIS-Weltmeisterschaft in Chamonix

Auf einem Steilhang bei Argentières in der Nähe von Chamonix wurden am Montag bei den ersten Ski-Weltmeisterschaften der FIS die Läufe der Frauen und Männer ausgetragen. Unsere Frauen errangen wieder einen großen Erfolg. Die Olympiasiegerin Christl Cranz holte sich zur Weltmeisterschaft im Abfahrtslauf noch den gleichen Titel im Torlauf und damit auch die Weltmeisterschaft in der Kombination Abfahrts-Torlauf. Hinter ihr belegten Käthe Grafegger und Lisa Reich die Plätze, während die vierte deutsche Teilnehmerin, Piefel Schwarz, auf Grund einer schlechten ersten Fahrt nur auf den neunten Platz kam.

Auch am Nachmittag war der Steilhang von den Zuschauern fast umlagert. 38 Männer fanden sich am Start ein. Als erster wurde Willi Steuri-Schweiz abgeschickt, der mit 71,4 Sekunden langsamer war als am Vormittag Christl Cranz in der zweiten Fahrt. Unten hatte er so viel Schwung, daß er in einen Bach hineinschoß. Sertorelli riß die Bindung, so daß er aufgeben

mußte. Und dann kam Allais in eleganten Schwingen den Hang hinab. Ein einziger Jubelschrei ertönte, als der Franzose durchs Ziel ging und die hervorragende Zeit bekanntgegeben wurde. Rudi Cranz fuhr zunächst fabelhaft und erzielte auf den ersten zwei Dritteln der Strecke die schnellste Zeit aller Teilnehmer, dann aber stürzte er und büßte wertvolle Sekunden ein. Hans Pfnür fiel schon auf dem ersten Teil der Strecke, dagegen stand Würdli die ganze Fahrt ruhig und sicher durch. Er wurde Dritter vor Rudi Cranz. Unnachahmlich nahm der Oesterreicher Wald die Tore und erreichte im ersten Durchgang mit 64,2 die Tagesbestzeit. Allais war aber doch in beiden Läufen zusammen um eine Sekunde schneller.

In der Kombinationswertung für Abfahrt und Torlauf in Chamonix war Allais der erste Platz sicher. Zweiter wurde sein Landsmann Lafforgue, gefolgt von den beiden Schweizern W. Steuri und H. von Allmen. Rudi Cranz schaffte sich durch sein gutes Abschneiden im Torlauf auf den fünften Platz vor Hans Pfnür wurde Elfter vor Guzzi Lantschner.

Der große Erfolg unserer Frauen wird erst recht erkenntlich, wenn man die Nationenwertung betrachtet, für die die Zeiten der drei Besten jedes Landes zusammengefaßt werden. Sowohl im Abfahrtslauf als auch im Torlauf endete die deutsche Frauenmannschaft auf dem ersten Platz und hatte damit auch den Gesamtsieg in der Kombination sicher. In der Nationenwertung der Männer steht Deutschland hinter Frankreich und Italien an dritter Stelle.

Frankreich ehrt Christl Cranz

Der französische Unterstaatssekretär für körperliche Erziehung, Lagrange, sprach sich beim Teilnehmerfest überaus anerkennend über Christl Cranz und Birger Ruud aus und gab bekannt, daß sowohl der Deutschen als auch dem Norweger die Goldene Medaille für Verdienste im Sport, die „Médaille d'Or pour l'Éducation Physique“ verliehen werde. Emile Allais hat diese wertvolle Auszeichnung bereits nach den Winterspielen erhalten. Die Freiburgerin ist die erste Deutsche, die mit dieser selten verliehenen Medaille ausgezeichnet wird.

Wärmt die Stuben

Füllt die Teller

Opfert für das WFW

Sportgruppen-Einstellung für den Endkampf

Nachdem bereits einige Fußball-Gaumeister ermittelt sind, die Entscheidungen in den übrigen Gauen nicht bevorstehen und am 4. April bereits die Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft beginnen, ist jetzt das Fachamt Fußball die bestehende Spannung durch Bekanntgabe der diesjährigen Gruppeneinteilung. Bekanntlich spielen die 16 deutschen Gaumeister in vier Gruppen in Vor- und Rückrunde ihre Gruppensieger aus und die Gruppensieger stellen sich dann zur Vorfinalrunde und deren Sieger zum Endspiel. Für die bevorstehenden Endspiele wurden die Gruppen wie folgt eingeteilt:

- Gruppe 1: Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Nordmark.
- Gruppe 2: Pommern, Brandenburg, Niederachsen, Westfalen.
- Gruppe 3: Mitte, Hessen, Süddeutsch, Württemberg.
- Gruppe 4: Niederrhein, Mittelrhein, Baden, Bayern.

Kleines Sportallerlei

Marcel Thil bleibt Weltmeister. Vor 20 000 Zuschauern konnte der Weltmeister im Mittelgewicht, Marcel Thil, seinen Titel mit Erfolg gegen den Kanadier Brouillard verteidigen. Der Kanadier holte sich in der dritten Runde vom Schiedsrichter nach einer Serie verbotener Schläge die erste Verwarnung und in der vierten Runde die zweite. In der fünften Runde wurde Thil der überlegene Angreifer und traf mit einer Serie sauber geführter kurzer Haken. Bereits am Anfang der sechsten Runde versetzte der Kanadier dem Franzosen einen klaren Tiefschlag. Trotzdem zählte der Ringrichter Thil zuerst aus. Als aber dann der Ringrichter den Kanadier disqualifizierte, ereignete sich eine häßliche Szene. Zwei Mann mußten den rasenden Brouillard dann abhalten, sich auf den Ringrichter und den am Boden liegenden Thil zu stürzen.

Schmeling reist nach Amerika. In Begleitung seines Freundes und Trainers Max Mahon tritt Max Schmeling am Donnerstagabend seine neue Amerikareise an, auf der ihn die besten Wünsche der deutschen Sportgemeinde begleiten. Bis zum Titeltampf mit Braddock am 3. Juni in Neuyork ist es noch lange, aber Schmeling will zunächst die geplante große Schautampftournee durch den südlichen und östlichen Teil der Staaten erledigen. Vorläufig stehen 15 Starts fest. Doch soll Schmeling insgesamt 22mal auftreten, bevor er sein Trainingslager unweit Neuyorks bezieht, um mit den unmittelbaren Vorbereitungen für den Weltmeisterschaftstampf zu beginnen.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 16. Februar

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,749	0,753
Belgien (100 Belg.)	41,95	42,03
England (1 Pfund)	12,18	12,21
Frankreich (100 Fr.)	11,585	11,605
Holland (100 Gulden)	135,51	136,09
Italien (100 Lire)	13,09	13,11
Norwegen (100 Kr.)	61,21	61,33
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,80	62,92
Schweiz (100 Fr.)	66,70	66,82
Tschechoslowakei (100 Kr.)	8,656	8,674
U. St. v. Amerika (1 Dollar)	2,488	2,492

Berliner Börse vom 16. Febr. Die Börse war auf einen ziemlich freundlichen Grundton getrimmt. Die Börsenmeldungen der letzten Tage und verschiedene Dividendenwartungen trugen dazu bei. Auch die Termine der nächsten Großbankabschlüsse rücken jetzt in die Nähe (Commerzbank 25. und Dresdner Bank 22. Februar). Das Geschäft blieb wieder im wesentlichen auf Sondergebiete beschränkt, so z. B. auf Kunstfeldwerte, für welche die fortdauernd günstigen Meldungen über die internationale Geschäftslage anreizen.

Karlsruher Schlachthofmarkt vom 15. Febr. Zufuhr: 9 Ochsen, 74 Bullen, 71 Rube, 63 Ferkeln, 1125 Schweine. Preise: Ochsen 30-45, Bullen 36-43, Rube 19-43, Ferkeln 30-44, Schweine 48,5-52,5 RM.

Freiburger Schlachthofmarkt vom 15. Febr. Auftrieb: 29 Ochsen, 23 Bullen, 47 Rube, 9 Kalbinnen, 247 Rälber, 51 Hammel und Schafe, 560 Schweine. Preise: Ochsen 33-45, Bullen 42-43, Rube 21-43, Kalbinnen 44, Rälber 40-65, Hammel und Schafe 50-53, Schweine 48,5-52,5 RM.

Druck und Verlag: Ad. H. Dupp, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6, Geschäftsstelle: Ad. H. Dupp, Fernstr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Inhalt: Robert Kröber; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Abgang des Textes: Rolf Dupp; verantwortlich für den Anzeigenteil: Rolf Dupp, händl. in Durlach. - D. N. 1. 3933. - Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Ortsgruppe Durlach.

Am kommenden Freitag, den 19. Februar 1937, abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zur „Blume“ in Durlach eine

Gefallenen-Gedenkstunde

unter Mitwirkung des Musikkorps des Inf. Reg. 109 (Leitung Herr Stabsmusikmeister Heisig) statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ein Film „Deutsche Heldengräber in fremder Erde“ vorgeführt.

Hierzu laden wir die ganze Einwohnerschaft von Durlach, sämtliche Vereine und Organisationen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ein.

Der Ortsgruppenführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge:

H. Krieger

Au den in unserem Gemeindehaus Auerstraße 20a jeweils abends 8 Uhr stattfindenden

Volksmissionarischen Vorträgen

laden wir hiermit herzlich ein. Jedermann ist willkommen.

Themen:
Mittwoch: Sündenmacht u. Gnadenmacht
Donnerstag: Das neue Leben
Freitag: Der Weg zum wahren Lebensglück
Sonntag: Die Vergebung der Sünden
Redner: Herr Prediger F. W. Müller, Heidelberg.
Der Vorstand der Methodisten-Gemeinde.

Neuer Anzug für starke Figur, preiswert zu verkaufen. An Freitag im Markt.

Konfirmantenkleid zu verkaufen. Gillingenstraße 40, Irt.

Wegen Erkrankung des bish. Mädchens wird sofort ein im Haushalt erprobtes

Mädchen od. Frau

tagsüber in H. Familie zur Aus-hilfe gesucht.

Zu erfragen im Verlag.

Christliches, fleißiges Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das zu Hause schlafen kann, zur Mithilfe im Haushalt gesucht

Adresse abzugeben im Verlag

Kastenwagen ab RM. 33.-
Klappwagen von RM. 11.- an
Klinderbetten RM. 13.-

Christmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 135
neben Schöpf.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 17. Februar 1937
A 17 (Mittwochnote)
S. II. 9. Th-Gem. 301-400

Der Sprung aus dem Alltag

Komödie von Bertalan
Regie: Raumbach Mitwirkende: Erwig, Genter, Koefler, Dahen, Herz, Kneble, Mathias, Rehner, Romber, Müller, Brüter, v. d. Trend.
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr
Freie D (0.70-5.00 RM)
Do. 18. 2. Emilia Galotti.

Quälender Husten

Genauige Beschreibung, Luftdruckanstieg, hartnäckige Bronchitis mit Auswurf, Atemnot werden mit Dr. Boebers-Zigaretten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Bewährt und bewährtes, kräftigendes Spezialmittel. Enthält 2 exotische Wirkstoffe, stark lösend, ansonstbedeurend. Reinigt, befeuchtet, kräftigt die angeschlagenen Gewebe. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und von zufriedenen Ärzten! In Apotheken Preis 2/1,43 und 3/10

Morgen Donnerstag Schlachttag im Meyerhof

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Heizung und Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen im Verlaa

Möbl. Zimmer billig zu vermieten

Friedrichstraße 13, bei Müller

Zu verkaufen: Herrenanzug f. gut erh. 15.-
neuer Gummimantel 44/46 8.-
Kindern. für 10-12 J. gefüt. hellbr. 4.- und andere Kinder-sachen sehr billig

Zu erfragen im Verlag.

Schaufenstergefell

mit Glasplatten 30.-, 1 Regal mit 20 Schubladen 30.-, ein Klappschreibtisch 8.- zu verkaufen.
Grüningerstraße 17, III.

Wohnhaus

mit 1 u 3 Zimmerwohnung, sowie Scheune und Stall zu verkaufen. Angebote unter Nr. 113 an den Verlaa erbeten

NS.-Volkswohlfahrt

Ortsgruppe Durlach.

Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge - Ortsgruppe Durlach - veranstaltet am Freitag, den 19. 2. 37, abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses zur Blume einen aufklärenden Lichtbild-Vortrag über seine Tätigkeit.

Die Mitglieder der NSV. sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Ich bitte, von dieser Einladung regen Gebrauch zu machen. Durlach, den 17. Februar 1937.

B a l f a b a h, Dgru.-Amtsleiter.

Hast Du suchst Du

etwas zu verkaufen,

etwas vorteilhaft zu kaufen, so nimm Dir den zuverlässigsten Berater, der zu jeder Stunde zu Tausenden von Volksgenossen spricht und ihnen sein besonders günstiges Angebot unterbreitet oder Deine Wünsche von Haus zu Haus trägt, die

Klein-Anzeige

des „Durlacher Tageblattes“ (Winfalter Bote) die sich bei dem weiten Leserkreis größter Beachtung erfreut.

Anzeigenannahme:
In Durlach in der Geschäftsstelle, Adolf Gitterkrähe 53, in Gröningen bei Druckerei Sauer.

2 geb. Herren- u. 2 Damenräder, 1 D & W-Motorrad 200 ccm

Reparatur-Werkstätte Gauthaus zur Blume.

2 Einstellschweine

abzugeben
Grünwetterbad, Kirchstr. 7?

Abonementen kauft bei unseren Inserenten!

Warum Sorgen?

Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Winfalter Bote“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus